

Erfahrungsbericht – University of Utah 2023/2024

Wenn ich Anderen erzählt habe, dass ich ein Auslandssemester in Utah mache, kam meistens die Frage zurück „Ach, das ist doch da bei den Mormonen, oder?“ – Richtig. Dass Utah aber neben den Mormonen auch noch viel mehr zu bieten hat - von wunderbaren Nationalparks und jeglichen Outdooraktivitäten, die man sich nur vorstellen kann, bis hin zu den silicon slopes – das wissen dann eher die Wenigsten. Warum sich gerade ein Auslandssemester an der University of Utah lohnt und was man erwarten kann, das möchte ich hier näher beschreiben.

Vorbereitung & Wahl der Universität

Bei mir hat die Vorbereitung für ein Auslandssemester in die USA grob über ein Jahr vor Beginn des Aufenthalts begonnen. Da man doch einige Dokumente bei der Bewerbung einreichen muss, lohnt es sich hier rechtzeitig anzufangen. Besonders der TOEFL Test kann einige Zeit in Anspruch nehmen, wobei gerade die Termine recht schnell voll sind. Das vorläufige Ergebnis konnte ich schon nach einer Woche einsehen, aber das offizielle Ergebnis (per Brief) hat dann doch noch einige Zeit auf sich warten lassen. Also ein bis zwei Monate vor Bewerbungsschluss sollte man den TOEFL Test am besten machen, um nicht in Stress zu kommen. Ich meine mich aber zu erinnern, dass im allergrößten Notfall auch eine Terminbestätigung und/oder das vorläufige Ergebnis bis zum offiziellen Bewerbungsschluss der Uni Heidelberg reicht, aber das muss vermutlich nochmal mit Frau Trnka-Hammel abgeklärt sein. Das Gutachten, welches man von einem:r Professor:in benötigt sollte man ebenfalls rechtzeitig anfragen.

Auch bei der Wahl der Universität ist es sinnvoll sich im Voraus gut zu informieren. Für mich waren dabei insbesondere zwei Faktoren wichtig: Dass die Uni einen guten Ruf in meinem Fach und meiner gewählten Vertiefung hat und dass sie vom Standort und Angebot außerhalb des Studiums zu meinen Interessen passt. Um ersteres herauszufinden habe ich mir die Rankings der amerikanischen Unis für mein Fach (Physik) angeschaut und darauf basierend mir die zweite Frage gestellt. Aus der Sicht vom Fach Physik kann ich sagen, dass es durchaus Sinn ergibt genauer zu schauen, was die jeweiligen Universitäten fachlich bieten. Sonst kann es passieren, dass die Fakultäten recht klein sind und man am Ende nur sehr eingeschränkt Kurse wählen kann oder seine Vertiefung nicht angeboten wird.

Nach der Bewerbung erfolgt zeitnah das Auswahlgespräch und binnen einer oder zwei Wochen bekommt man dann eine Antwort bei welcher Uni man einen Platz bekommen hat. Die University of Utah hat sich daraufhin schnell bei mir gemeldet und mir den Zugang zum Online-Portal gegeben. Auf diesem Portal musste man alle möglichen Unterlagen hochladen und die Kurse angeben, die man belegen will (keine Sorge, die Kurse kann man noch bis Anfang September ändern, allerdings ist es trotzdem sinnvoll sich Gedanken über die Kurse zu machen, da man zu diesen Kursen dann ein Informationsblatt bekommt, mit Dingen, die man beachten sollte.) Man sollte sich schnell überlegen, ob man einen neuen Reisepass braucht, da man diesen ebenfalls in dem Fragebogen hochladen muss.

Im gleichen Zug kann man sich nach der Bewerbung auch überlegen sich für Stipendien zu bewerben. Gerade für das Fulbright-Stipendium sind die Bewerbungsfristen recht früh (Ende Januar/Anfang Februar), für das Baden-Württemberg Stipendium sind die Fristen etwas später. Bei letzterem habe ich persönlich die Erfahrung gemacht, dass der Andrang sehr hoch ist und man sich nicht darauf verlassen sollte es zu bekommen.

Später im Prozess sollte man sich dann auch um sein Visum kümmern. Es gibt bestimmte Regelungen, wann man *keinen* Interviewtermin für ein Visum in der Botschaft ausmachen muss. Besonders aber wenn man vorher noch nie in den USA war, braucht man definitiv einen Interviewtermin im Konsulat.

Warum also die University of Utah?

Fachlich hat die Universität sehr viel zu bieten und ist sehr breit aufgestellt, von Computer Science, über Tourismus/Outdooraktivitäten bis zu Ballett kann man eigentlich alles studieren, was man sich vorstellen kann und 2023 ist die Uni sogar als beste öffentliche Universität im Westen Amerikas ausgezeichnet worden. Besonders groß, renommiert und forschungsstark sind die Fachgebiete Computer Science, Ingenieurwesen und Economics. Aber auch in meinem Bereich Physik (insbesondere Astrophysik) und in den Naturwissenschaften allgemein ist die Universität sehr gut aufgestellt. Über die anderen Bereiche kann ich leider schwer eine Aussage treffen, da ich damit wenig Berührungspunkte hatte. Um sich einen Überblick über das Angebot zu verschaffen, hat mir die Übersicht über alle Kurse geholfen. Diese findet man [hier](#).

Auch abgesehen vom Fachlichen kann sich die University of Utah sehen lassen. Generell kann man über die Uni sagen, dass es sehr viele Outdoorangebote gibt und auch einige der Studierenden gerade deswegen nach Utah kommen. Die Community der Outdoorbegeisterten Leute ist dementsprechend ziemlich groß, aber auch sehr offen und gerade auch für Leute, die keine oder wenig Outdoorerfahrung haben gibt es viele tolle Angebote, worauf ich weiter unten noch eingehen werde. Auch wenn man nicht so outdoorbegeistert ist und es auch nicht werden will, hat der Campus viel zu bieten, da es viele diverse Angebote gibt, worauf ich ebenfalls noch eingehen werde.

Lage

Utah liegt geographisch sehr einzigartig und hat atemberaubende Landschaften zu bieten. Salt Lake City ist direkt am Großen Salzsee (The Great Salt Lake) gelegen und befindet sich mitten in einer eher trockeneren Wüstenlandschaft. Direkt angrenzend an die Stadt ragen die Wasatch Mountains (das letzte Zipfel der Rocky Mountain Kette) in die Höhe, die im Sommer mit etwas kühleren Temperaturen und Bergseen locken und im Winter angeblich den „besten Schnee der Welt“ beheimaten. Im Süden Utahs befinden sich gleich mehrere, absolut sehenswerte Nationalparks, viel Wüste mit extrem interessanten Steinformationen und wenn man noch über die Grenze Utahs hinausfährt, warten der Grand Canyon und Las Vegas auf einen. Ein paar Stunden nördlich ist zudem der Yellowstone Nationalpark zu finden. Es ist also ein Paradies für jeden der den Westen der USA erkunden will und Klettern, Canyoneering, Wandern, Ski fahren, Kanu fahren oder Raften mag oder es lernen will. In Salt Lake City selbst kann man auch einiges erleben, allerdings war meine Erfahrung, dass sich die Stadt doch sehr von europäischen Städten unterscheidet. Sie ist ziemlich autolastig und ein wirkliches „Zentrum“ gibt es nur bedingt. Alles war tendenziell etwas weiter verstreut ist und man muss nach den guten Plätzen etwas suchen (oder sie sich von seinen amerikanischen Freunden zeigen lassen). Zu empfehlen ist der Stadtteil Sugar House oder die Avenues, wo man viele kleine Cafés finden kann. Einer meiner Lieblingsorte ist der kleine, verwinkelte Buchladen „King’s English Bookstore“.

How to get around?

Salt Lake City verfügt über einen ÖPNV, welcher kostenlos für Studierende ist. Er ist sehr praktisch, gerade wenn man als ausländischer Studierender kein Auto hat. Dennoch dauert es manchmal eine ganze Weile, um von A nach B zu kommen. Außerdem wird vergleichsweise viel Fahrrad gefahren, wobei die Infrastruktur der Fahrradwege leider nicht mal ansatzweise an Heidelberg rankommt und es ziemlich hügelig ist. Man merkt leider ziemlich schnell, dass man ohne Auto doch recht eingeschränkt ist. Es gab auch einige Mitstudierende, die sich für ihr Auslandssemester ein Auto gekauft haben, was aber recht stressig sein kann. Meiner Erfahrung nach kommt man auch ohne Auto gut durch und lernt dadurch vermehrt tolle Menschen kennen, weil man nicht allein unterwegs ist, sondern auf Freunde, Fahrgemeinschaften oder geführte Ausflüge angewiesen ist. Ich würde daher als Resümee sagen, dass es zwar etwas anstrengender ohne eigenes Auto ist, aber die Menschen, die ich dadurch kennengelernt habe, waren es definitiv Wert. Und für die meisten Amerikaner ist es eine Selbstverständlichkeit dich in ihrem Auto mitzunehmen.

Campus

Abgesehen von der Lage hat der Campus selbst ein sehr aktives Leben zu bieten und es wird viel Wert darauf gelegt durch Veranstaltungen verschiedenster Art eine aktive Gemeinschaft unter den Studierenden aufzubauen. Sportveranstaltungen, insbesondere American Football, sind ein Großereignis, das fest in das Unileben gehört und regelmäßig die halbe Stadt lahmlegt. Ein (riesiges) Fitnessstudio mit Schwimmbad, Kletterhalle und Sportplätzen stehen jedem Studierendenden kostenlos zu Verfügung. Außerdem gibt es eine Vielzahl studentischer Clubs, bei denen man sich engagieren kann, welche von Sportclubs bis hin zu politischen Vereinen ein breites Angebot abdecken. Eine Liste aller Clubs kann man [hier](#) finden. Eine Sache, die auf jeden Fall erwähnt werden sollte, um am Ende nicht enttäuscht zu sein: Die University of Utah hat einen *dry campus*, heißt das jeglicher Alkohol auf dem Campus (und damit auch in den Wohnheimen, in denen man als internationaler Studierender untergebracht ist) verboten ist. Das heißt zwar nicht, dass es nicht doch ab und an eine Party gibt, aber wer darauf hofft das typische amerikanische Studentenpartyleben zu finden und noch dazu unter 21 ist, hat es in Utah etwas schwerer.

Housing

Als internationaler Studierender muss man in den Studierendenwohnheimen der Uni wohnen. Generell sind die Wohnheime strikt nach Erstsemestern und „allen Anderen“ getrennt. Bei uns haben alle in Shoreline Ridge gewohnt, was eigentlich auch echt cool war, weil wir so alle nah beieinander waren und häufig spontan was unternommen haben. Die Wohnungen in Shoreline Ridge sind nicht gerade die Modernsten, aber es reicht aus. Von dort aus ist man in max. 20 Minuten bei allen Gebäuden auf der Uni, oder man nimmt einen der Campus-Shuttles, mit denen man wesentlich schneller ist. Deren Abfahrtszeiten findet man in der App „Ride Systems“. Zusätzlich gibt es nachts noch ein kostenloses, campus-weites Taxi „SafeRide“, welches man sich auf Abruf an jeden Ort auf dem Campus bestellen kann.

Die Wohnungen sind hauptsächlich nur mit Möbeln und Küche ausgestattet, heißt man muss sich alles zulegen (Bettwäsche, Bettdecke, Töpfe, Pfanne, Geschirr, etc.). Das kann gerade am Anfang etwas viel sein, vor allem weil man ja bei den meisten Dingen nicht vor hat sie mit

zurückzunehmen. Daher empfehle ich sich etwas zu gedulden und den (sehr großen) Basar in der ersten Vorlesungswoche abzuwarten. Dieser findet in der Union statt und man kann so viel man will kostenlos mitnehmen. Gerade Bettwäsche/Decken/ Handtücher/Küchenutensilien, aber auch Klamotten sind dort gut zu finden. Ebenso kann man am Ende des Semesters die Sachen, die man nicht mitnehmen möchte, im Sustainability Office abgeben, welche dann im kommenden Jahr wieder kostenlos an Studierende weitergegeben werde. Die Wohnheime verfügen alle über Waschmaschinen und Trockner und Putzutensilien sowie Staubsauger können im Peterson Heritage Center ausgeliehen werden.

Das Mensasystem in den USA ist definitiv anders als in Heidelberg. Auf dem Campus hat man zwei Möglichkeiten zu essen: Entweder man hat einen Mealplan und isst dann in der Mensa oder man isst in den (Fast food)-Restaurants oder Essenswaagen auf dem Campus. Der Mealplan ist leider ziemlich teuer, weswegen ich nur wenige Leute kenne, die ihn hatten. Die meisten haben dann doch selbst gekocht. Leider sind auch die Supermärkte weit entfernt - es gibt nur einen kleinen Snack-Laden direkt bei den Studierendenwohnheimen im Peterson Heritage Center. Für die größeren Läden wie Smith's oder Walmart muss man min. 30 Minuten mit den Öffis fahren. Dementsprechend lohnt es sich, sich entweder seinen Mitbewohner:innen anzuschließen (falls jemand ein Auto hat), oder Walmart/Smith's-Mitglied zu werden, weil man sich dadurch die Einkäufe kostenlos liefern lassen kann.

Vorlesungen

Die Vorlesungen sind durch verschiedene Stufen gekennzeichnet. 1000er und 2000er Kurse bezeichnen die Kurse, die man eher im ersten Jahr hört, während die 4000er und 5000er Kurse eher die Kurse bezeichnen, die man im vierten Jahr hört. Alles darüber sind Masterkurse, die man aber nach Absprache auch belegen kann. Diese Einstufung dient allerdings nur als grober Richtwert und ist nicht zwingend gleich dem Schwierigkeitsgrad oder dem Arbeitsaufwand einer Vorlesung. Der Arbeitsaufwand wird eher durch die Leistungspunkte angegeben, wobei 1 „credit“ in Amerika meist 2 Leistungspunkten in Deutschland entspricht. Vorlesungen haben meistens drei credits oder vier credits, wenn der Vorlesung noch ein Tutorium folgt. Das Niveau würde ich tendenziell als leichter bezeichnen. Je nach Kurs kann es aber sein, dass man mehr Arbeitsaufwand während des Semesters hat, insbesondere da es je nach Fach bis zu zwei Midterms und ein Final gibt in dem kumulativ der Stoff abgefragt wird. Ich würde empfehlen sich ein bisschen auszuprobieren bei den Kursen. Man kann in den ersten beiden Vorlesungswochen noch zwischen Vorlesungen wechseln und es kann ganz gut sein, sich verschiedenes anzuschauen, um herauszufinden welches Niveau zu einem passt. Zudem bietet die Uni auch andere coole Kurse an. Es gibt zum Beispiel den Studiengang „Parks, Recreation und Tourism“, durch welche Kurse wie „Canoeing“ oder „Rock Climbing“ oder „Avalanche Safety“ angeboten werden. Die meisten davon geben zwei credits und umfassen ein Wochenende, bei dem man irgendwo hinfährt und „field experience“ lernt. Meistens muss man dafür einen kleinen Vortrag vorbereiten oder danach eine einseitige Zusammenfassung des Trips schreiben. Ich habe zwei dieser Kurse besucht („Canoeing Lake Powell“ und „Desert Backpacking“) und kann beide nur wärmstens empfehlen, auch für weniger bis gar nicht erfahrende Leute.

Tipps und Tricks

- Football-Spiele: Es gibt zwei kostengünstige/kostenlose Möglichkeiten an Tickets zu kommen und es ist definitiv empfehlenswert, das zumindest einmal mitgemacht zu haben. Die erste Variante besteht darin, dass es eine begrenzte Menge an kostenlosen Tickets für die Spiele gibt. Diese werden ungefähr eine Woche vor dem ersten Spiel freigegeben und man kann sie online oder telefonisch ergattern, entweder für alle Spiele oder nur für einzelne. Die andere Möglichkeit besteht darin einen „MUSS“-Pass zu kaufen. Die „MUSS“ ist der offizielle studentische Fan-Club. Da ich das leider zu spät mitbekommen habe, kann ich nur sagen, dass man die Tickets recht früh im Jahr kaufen kann (Mai/Juni) für 60\$ und damit ein Ticket für jedes Spiel in der „Student section“ hat, wo immer viel Stimmung ist, und auch zum offiziellen Vorglühen (natürlich anti-alkoholisch) vor jedem Spiel. In die „student section“ kommt man allerdings auch rein, wenn man keinen MUSS-Pass hat.
- Eine SIM-Karte bekommt man recht günstig bei Mint Mobile (auch als eSIM), allerdings werden nur mindestens 3-Monatsverträge angeboten.
- Ein amerikanisches Bankkonto ist nicht notwendig (vor allem wenn man nur ein Semester da ist), jedoch ist eine Kreditkarte von Vorteil.
- Die meiste Kommunikation über Veranstaltungen läuft über Instagram. Gerade bei @uofuevents findet man viele Veranstaltungen.
- Für alle Outdoorbegeisterten: Da die Situation ohne Auto etwas frustrierend sein kann, empfehle ich von Anfang an alternative Angebote zu suchen. Die Uni hat ein eigenes Outdoorprogramm „Outdoor adventures“, die sowohl zu ziemlich fairen Preisen jegliches Outdoorequipment verleihen, aber eben auch Trips veranstalten, die von erfahrenen Studierenden geleitet werden. Die Trips gehen meist von Freitag bis Sonntag, kosten 120\$ und von Essen, Autofahrt, bis Equipment ist alles inklusive. Die Trips werden immer am Anfang von jedem Semester freigegeben ([hier](#)) und sind gerade auch weil man viele neue Leute kennenlernt, wirklich empfehlenswert. Als andere Ressource gibt es Studierendenclubs, wie z.B. den OneLove Ski club, WOLI (women outdoor leadership initiative) oder Backcountry squatters, um mit Gleichgesinnten zu connecten und gemeinsam Trips zu unternehmen (wobei die letzten beiden Clubs für Frauen bzw. non-binäre Menschen sind).
- In Utah soll es den besten Schnee der Welt geben. Leider sind die Skitickets sehr teuer, wenn man nur Tagedickets nimmt. Wenn man also länger da ist, kann man einen IKON-Pass kaufen, um damit bei manchen Skigebieten unbegrenzt fahren zu können. Utahs Skigebiete liegen nur einen Katzensprung entfernt von Salt Lake City und sind tatsächlich auch mit dem Bus zu erreichen, allerdings ist das ziemlich mühsam. Clubs wie der OneLove Ski club bieten eine Community in der man sich mit anderen zu Fahrtgemeinschaften zusammenschließen kann.

Da ich mir zum Einen sicher bin etwas vergessen zu haben, aber auch falls du Fragen hast, kannst du jederzeit gerne Frau Trnka-Hammel nach meiner Nummer fragen, und ich helfe gerne wo ich kann! Ich habe mein Auslandssemester in Utah sehr genossen und kann die University of Utah nur jedem wärmstens ans Herz legen!